

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 18

Artikel: Beachtenswerte Vorschläge zur Schaffung produktiver Arbeitslosenunterstützung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-582535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Waldflächen wurden angepflanzt 78,880 m². An Pflanzen wurden angeschafft: Hainbuchen 43,000 Stück, Linden 600 Stück, Taxus 16,320 Stück, Rot-tannen 3000 Stück, Buchs 12,000 Stück, zusammen 74,920 Stück. (Schluß folgt.)

Beachtenswerte Vorschläge zur Schaffung produktiver Arbeitslosenunterstützung.

(Korr.) Die Tatsache, daß schon jetzt im Bauge-
werbe ein Abflauen der Tätigkeit bemerkbar ist, läßt
uns nichts Gutes ahnen. Die Arbeitslosigkeit wird im
kommenden Herbst und Winter voraussichtlich größer
werden, als letztes Jahr. Die Behörden werden diese
Entwicklung ins Auge fassen und die entsprechenden
Vorkehrungen treffen müssen. Im Kanton Zürich wird
mit der Ausführung von zwei Verwaltungsgebäuden
auf dem Walcheplatz, wie sie der Regierungsrat vor-
schlägt, wertvolle Beschäftigungsmöglichkeit geschaffen
werden. Die produktive Arbeitslosenunterstützung,
auch wenn sie relativ teuer zu stehen kommt, birgt
doch so große Vorteile in sich, daß man deren mög-
lichste Förderung anstreben muß.

Im Geschäftsbericht pro 1931 der Schweizerischen
Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle
Landwirtschaft verbreitet sich der Leiter, Prof. Dr.
Hans Bernhard in einem interessanten Aufsatz über
die Möglichkeit, mit Hilfe der Innenkolonisation die
Arbeitslosigkeit in unserem Lande zu bekämpfen.
Seine Darlegungen verdienen es, in kurzen Zügen
bekannt gegeben zu werden. Prof. Dr. Bernhard
erinnert zwar einleitend daran, daß eigentliche große
Urbanisierungswerke in unserem Lande seltener ge-
worden sind. Dagegen erblickt er in der Melioration
und Kolonisation der Linthebene ein Problem, das
gerade im heutigen Zeitpunkt der zunehmenden
Arbeitslosigkeit ernsthaftester Prüfung wert sei. Schon
im Jahre 1922—24 hätte man diesbezügliche Vor-
arbeiten getroffen. Als man dann aber an die prak-
tische Durchführung treten wollte, war bereits der
Konjunktumschwung erfolgt, die Arbeitslosigkeit ging
zurück, und damit verloren jene Maßnahmen ihre
Schwungkraft. Prof. Dr. Bernhard erachtet aber heute
den Zeitpunkt wieder für gekommen, um an dieses
große Werk heranzutreten und die Vorarbeiten wieder
an die Hand zu nehmen. Die Linthebene ist ja in
der Tat für eine Erschließung und intensive Bewirt-
schaftung sehr geeignet. Die Stadt Zürich mit ihrer
großen Konsumkraft, die von dort aus leicht auf dem
Seewege erreichbar ist, bietet gute Absatzmöglichkeiten.

Aber auch sonst vermag die Innenkolonisation
durch örtliche Drainagegenossenschaften, durch Einzel-
unternehmungen größerer Bauern, durch Schaffung
von Pflanzwerken, durch Errichtung landwirtschaftlicher
oder vorstädtischer Siedlungen, durch systematische
Förderung der Umschulung von jungen Arbeitslosen
wertvolle Hilfe im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit
zu bringen.

Vor allem aber ist es auch wichtig, daß das Schwei-
zervolk erkennt, daß unter den heutigen weltwirtschaft-
lichen Konstellationen die Exportindustrie äußerste
Schwierigkeiten hat, um den früheren Export wieder
zu erlangen, und daß demgemäß eine mehr sich
selbstgenügende Volkswirtschaft nicht allein eine ab-
solute Notwendigkeit der Stunde darstellt, sondern
namentlich auch dazu beiträgt, daß unser Land und
seine Wirtschaft weniger krisenempfindlich wird.

—My.—

Totentafel.

* **Architekt Hans Müller, alt Kantonsbaumei-
ster in Luzern**, starb am 28. Juli im Alter von 69
Jahren. Der Verstorbene war Verwaltungsrats-Präsi-
dent der A.-G. Verblendstein-Fabrik Lausen.

* **David Kern, alt Kupferschmied in Winter-
thur**, starb am 28. Juli im 92. Altersjahr.

* **Alfred Müller-Bischofberger, Ingenieur,
Präsident des Verwaltungsrates der Firma Reh-
kate, Fisch & Co. A.-G., Baugeschäft, St. Gallen**,
starb am 21. Juli im 75. Altersjahr.

* **Fritz Bosch-Nigg, Wagnermeister in Ilanz
(Graubünden)**, starb am 27. Juli im 55. Altersjahr.

Verschiedenes.

Bundeshilfe für das Gewerbe. Wie bekannt
ist, haben die Krisenerscheinungen im schweizerischen
Handwerk teilweise auch schon scharfe Formen an-
genommen, so daß man sich veranlaßt sah, an die
Staatshilfe zu appellieren. Im Nationalrat hat vor
einiger Zeit der Präsident des Schweizerischen Ge-
werbeverbandes ein Postulat begründet, das seitens
des Volkswirtschaftsdepartements wohlwollend entge-
genommen wurde.

Gestützt auf die Zusicherungen hat nun der
Schweizerische Gewerbeverband ein Gesuch an
den Bundesrat gerichtet über die Kredithilfe.
Darin werden verlangt: jährlich 10,000 Fr. zur Ab-
klärung der wirtschaftlichen Lage im schweizerischen
Gewerbe, wobei besonders die Buchhaltungen
wissenschaftlich verarbeitet werden sollen; ein Kredit
bis zu 20,000 Fr. im Jahr zur Untersuchung der
Bilanzen und der Betriebskosten von Betrieben. Die
Subvention wird damit begründet, daß die Inhaber
die Kosten dafür nicht aufbringen können, da man
gerade die finanzschwachen Unternehmen in dieser
Hinsicht untersuchen müsse. Ferner werden 55,000
Fr. verlangt zur Stützung des aus den gewerblichen
Kreisen geschaffenen Bürgschaftsgenos-
schaftswesens. Diese 55,000 Fr. stellen 10 Pro-
zent des verbürgten Anteilscheinkapitals dar und sie
sollen als Rückversicherungsfonds für eintretende Ver-
luste dienen.

Die vom Gewerbe verlangten Summen bewegen
sich zu dem Aufwand, der anderen Gruppen ge-
währt werden muß, in ganz bescheidenen Grenzen.
Die Eingabe betont wiederum, wie es auch Natio-
nalrat Schirmer tat, daß man auf die Selbsthilfe nach
wie vor das Hauptgewicht lege. Die Hilfe soll nur
kleineren und mittleren bedrängten Betrieben ge-
währt werden, und zwar solchen, die dadurch auf
eine gesunde Basis zurückgeführt werden können.
Bei Gewährung der oben erwähnten Beträge ist
natürlich die Bundesunterstützung des Gewerbebestan-
des nicht erschöpft. Wir verweisen auf die normale,
ständige Förderung der beruflichen Ausbildung auf
allen möglichen Gebieten, die den Bund heute an
die zehn Millionen kostet. Auch der Gewerbebestand
erhält also seinen Anteil aus der Bundeskasse. Da-
bei ist allerdings zu präzisieren, daß auch andere
Gruppen große Beiträge an die berufliche Förderung
erhalten, die man heute mit vielen Millionen wegen
eingetretenen Notstandes stützen muß.

Appartementhaus Engemathof in Zürich.
(Ergänzung.) In Nr. 30 des „Schweiz. Handw.-Ztg.“
vom 28. Juli übernahmen wir eine Besprechung be-